

Webasto baut Produktion in MV aus

Der Autozulieferer will bis 2015 in den Standort Neubrandenburg 20 Millionen Euro investieren. Gestern war Grundsteinlegung für ein modernes Logistikzentrum. Bald werden Heizungen für E-Autos gebaut.

Von Winfried Wagner und
Fritz Krüger

Neubrandenburg – Autozulieferer Webasto baut seinen Produktionsstandort Neubrandenburg – weltgrößter Hersteller für Thermosysteme – stark aus. Dort wurde gestern der Grundstein für ein neues Logistikzentrum gelegt. Bis 2015 werden 20 Millionen Euro investiert, erklärte Joachim Damasky, Vorstand der Geschäftssparte Thermosysteme, in Neubrandenburg.

Hauptgrund sei die stark gestiegene Nachfrage nach Standheizungen und anderen Thermosystemen. So sollen in Neubrandenburg, wo 650 Mitarbeiter tätig sind, künftig auch Heizungen für Elektroautos gebaut werden. Erste Serienaufträge, unter anderem aus China, seien eingegangen.

„Wir haben unsere Brenntechnologie weiterentwickelt und können Ethanol-betriebene und so CO₂-neutrale Heizsysteme für die Dauerbeheizung von E-Fahrzeugen anbieten“, sagt Damasky. Eine elektrische Heizung im E-Auto würde bei Kälte genauso viel Energie der Batterie entnehmen wie der gesamte Antrieb, erläutert er. Die Reichweite würde sich halbieren.

Das neue Versand- und Logistikzentrum soll acht Millionen Euro kosten, bis Oktober fertig sein und dann die Arbeit aufnehmen. „Vor allem die innerbetrieblichen Abläufe werden dann wesentlich effizienter. Wir werden noch flexibler auf unsere Kunden reagieren kön-

nen“, sagt Werksleiter Andreas Dikow. Dadurch werde Platz für die Produktion frei. Wegen der großen Nachfrage sollen in Neubrandenburg 2011 erstmals mehr als eine Million Standheizungen produziert werden.

Gemeinsam mit der Universität Rostock und dem Fraunhofer Institut arbeitet Webasto an Elementen für Elektro- und Hybridfahrzeuge. Erste Projekte sollen Ende 2013 abgeschlossen und dann auf den Markt gebracht werden.

Wie fast alle der etwa 100 Autozulieferer in Mecklenburg-Vorpommern war auch Webasto ab 2009 von der Wirtschaftskrise betroffen, sagt Werksleiter Dikow, der auch Vorsitzender von Automotive-MV ist, dem Verbund von 30 Zuliefer-Firmen im Land. Es gab Einbußen von 40 bis teils 70 Prozent. Jedoch: „Diese Krise ist vorbei“, lässt Vorstand Damasky keinen Zweifel aufkommen.

Den Boom spüren die Zulieferer in MV. „Die Nachfrage aus Europa und Asien ist enorm. Amerika lässt noch auf sich warten“, sagt Dikow. „Die meisten Firmen haben wieder eine hohe Auslastung.“ Die 100 Unternehmen der Autozulieferbranche im Land bringen es mit 4500 Beschäftigten auf einen Jahresumsatz von gut 1,2 Milliarden Euro, wie der Staatssekretär im Schweriner Wirtschaftsministerium, Stefan Rudolph, vorrechnet. Gasgeneratoren für Airbags, Kraftstoffspritzsysteme und wichtige Hydraulikbaugruppen sind „Made in MV“.



In der Logistik bespricht Monteur Kevin Thebran (l.) den Transport der fertigen Heizungen mit Transporteur Jens Steeg.
Foto: Bernd Lasdin